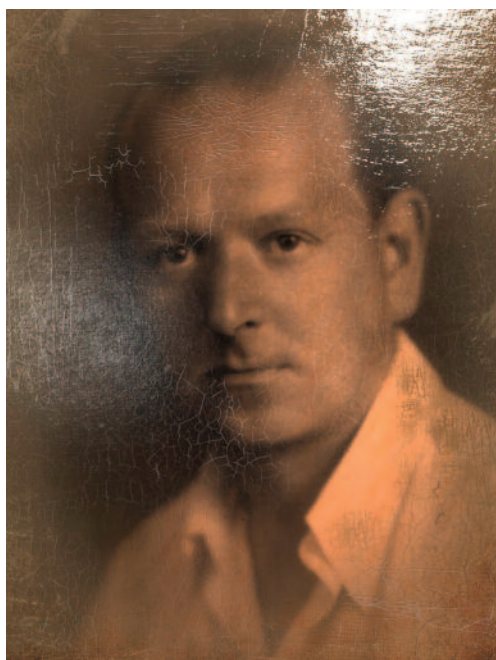


## Wer war eigentlich ... – Herr Bach?



Edward Bach (1886–1936)

Oilpainting by Alice Flores (Own work)

Edward Bach wurde 1886 als ältestes von drei Kindern in Moseley bei Birmingham geboren. Seine Eltern hatten eine Messinggiesserei; die Familie war walisischen Ursprungs. Bereits in seiner Jugend fiel der sensible, aber auch abenteuerlustige Bach wegen seiner Naturverbundenheit und Empfindsamkeit sowie seiner Beobachtungsgabe bei Pflanzen und Tieren auf. Mit 17 Jahren begann er, als Lehrling in der Messinggiesserei seines Vaters zu arbeiten. Er wurde bald mit sozialen Fragen vertraut, vor allem mit den Auswirkungen von Krankheiten, deren Behandlung die Leute oft nicht bezahlen konnten. Er entdeckte, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen den körperlichen Krankheiten der Arbeiter und ihren seelischen Konflikten. Lange überlegte er, ob er den Menschen mehr als Arzt oder als Theologe würde helfen können. 1906 begann er mit dem Medizinstudium in Birmingham und London.

Nach der Approbation war er als Leiter der Unfallstation am University College Hospital in London tätig. Er war aber unzufrieden mit den Ergebnissen der schulmedizinischen Behandlungsformen: Die Genesung war in vielen Fällen nicht von Dauer. Bach suchte deswegen nach anderen Heilmethoden und begann sich für die Immunologie zu interessieren. Er trat eine Assistentenstelle am Bakteriologischen Institut der Universitätsklinik an. Dort entdeckte er, dass bestimmte Darmbakterien Einfluss auf die Entstehung und Heilung chronischer Krankheiten ausüben. Es gelang ihm, sieben Bakterienstämme als Impfstoffe aufzubereiten. Seine Entdeckungen publizierte er in Fachzeitschriften.

1917 erlebte Bach einen «Blutsturz», wurde operiert und mit der Diagnose «bösartiger Milztumor» konfrontiert. Ihm wurde eine Überlebenszeit von drei Monaten prognostiziert. Er wollte seine Forschungsvorhaben trotzdem zu Ende bringen, stürzte sich in die Arbeit und fühlte sich erstaunlicherweise bald wieder besser.

1920 eröffnete Bach eine Praxis und ein Labor in London. Gleichzeitig arbeitete er am London Homoeopathic Hospital, wo er das Werk Samuel Hahnemanns, des Erfinders der Homöopathie, kennen und schätzen lernte. Er entwickelte seine Impfstoffe weiter und bereitete daraus homöopathische Nosoden, die sogenannten Bach-Nosoden. 1930 verkaufte er seine erfolgreiche Praxis, um sich ganz auf die Forschung zu konzentrieren. Er widmete sich der Kräuterheilkunde und verbrachte Frühling und Sommer damit, neue Kräuter zu finden und zu bearbeiten. Im Winter behandelte er jeweils Patienten kostenlos mit der Bach-Blüthenherapie.

In dieser Zeit erschien seine Schrift «Heal Thyself». (Zitat: «Krankheit wird nie durch anwesende materialistische Methoden kuriert oder ausgerottet, aus dem einfachen Grund, dass Krankheit in ihrem Ursprung nicht materiell ist. [...] Krankheit ist im Wesentlichen das Ergebnis des Konflikts zwischen der Seele und dem Verstand ...») Im Lauf der Jahre fand Bach die ersten 19 seiner «neuen Heilmittel» und behandelte mit ihnen erfolgreich viele Patienten. Wegen der Verbreitung seiner Erkenntnisse in Laienkreisen und seiner Zusammenarbeit mit medizinischen Laien bekam er allerdings Probleme mit ärztlichen Standesorganisationen, wenn auch ohne berufliche Konsequenzen.

1934 liess Bach sich in Sotwell im Themsetal nieder, wo die meisten der von ihm gefundenen Pflanzen wachsen. Dort entwickelte er weitere 19 Heilmittel aus den Blüten von Bäumen. Bach betrachtete sein System als abgeschlossen und sein Werk als vollendet. Er begann, seine Erkenntnisse auf Vortragsreisen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Am 27. November 1936 starb Edward Bach an Herzversagen.

Seine Mitarbeiter Nora Weeks und Victor Bullen führten Bachs Werk in Sotwell bis 1978 fort. Von deren Familien wird diese Aufgabe noch heute wahrgenommen.

Eine Wirksamkeit der Bach-Blüthenherapie konnte in klinischen Studien nicht nachgewiesen werden.

**Richard Altorfer**